

जन्मदिन की जय जय ट

Janmadin ki Jay Jay!

Ein Bericht von Gurumayis Geburtstagsfeier

Shree Muktananda Ashram

23. – 30. Juni 2016

Teil III

Die Welt innen im Herzen

von Madhavi Mavillapalli

Von Beginn des *satsangs* an waren die Kinder sehr muntere und aktive Teilnehmer. Sie saßen alle zusammen vorne in der Halle und hatten aufrichtig ihre Begeisterung beim Feiern des Geburtstags ihres geliebten Gurus mitgeteilt. Unter ihnen war auch mein elfjähriger Sohn Tejas, der zum ersten Mal im Shree Muktananda Ashram war. Meine Familie ist von unserem Zuhause in Karnataka in Indien angereist.

Die ganze Woche über hatte mir mein Sohn von der großartigen Idee zu einem Geschenk für Gurumayi, die ihm und den anderen Kindern eingefallen war, erzählt. Sie wollten im Namen aller Kinder der Welt, die Gurumayi lieben, eine Glückwunschkarte gestalten. Es hat mich sehr berührt, dass er und die anderen Kinder verstehen, wie kostbar es ist, in der Gegenwart von Shri Guru zu sein, und dass sie Kinder an anderen Orten der Welt, die auch an Gurumayi denken und sie zum Geburtstag herzlich grüßen wollen, mit einschließen wollten.

Nun war die Zeit gekommen! Meera sagte an, dass die Kinder jetzt ihre Gabe Gurumayi darbringen dürften. Die Kinder sahen aus, als würden sie am liebsten vor Begeisterung von ihrem Sitz aufspringen.

Alle Kinder versammelten sich eifrig um Gurumayis Stuhl und ließen in der

Mitte für drei Kinder Platz, die Gurumayi eine riesige Karte übergaben. Die Karte hatte den Umriss eines Herzens und war mit einer Weltkarte bemalt. Ein Kind erklärte Gurumayi, dass die herzförmige Welt Gurumayi die Liebe zeigt, die Kinder überall auf der Welt für sie empfinden.

Gurumayi konzentrierte sich ganz auf den Jungen, als er sprach. Die Kinder brachten Gurumayi eine ehrliche und von ganzem Herzen kommende *bhakti*, Hingabe, entgegen. Ich dachte daran, wie Krishna, der Herr, die von ganzem Herzen kommende Hingabe in der *Bhagavad Gita* beschreibt. Krishna sagt:

„Wer mir mit Hingabe und von ganzem Herzen ein Blatt, eine Blüte, eine Frucht oder Wasser darbringt, dessen Gabe der Hingabe nehme ich an.“<sup>i</sup>

Der Dichterheilige Jnaneshvar Maharaj erklärt in seiner Erläuterung zu diesem Vers, dass es keinen Unterschied zwischen groß und gering gibt, wenn eine Gabe mit Hingabe dargebracht wird. Der Geliebte nimmt das, was ihm der Schüler darbringt, immer bereitwillig an, wenn es aus diesem reinen Raum im Inneren kommt. Genau das habe ich bei diesem liebevollen Austausch zwischen den Kindern und Gurumayi gesehen. Gurumayi erwiderte die Gaben der Kinder mit der ihr eigenen grenzenlosen Liebe und Begeisterung. Die Verbindung zwischen ihnen war fühlbar. In diesem Augenblick spürte ich, dass sich die Kraft der Liebe des Gurus ausstreckt, um das Herz eines jeden Kindes und eines jeden Menschen, wo auch immer auf der Erde sie sich befinden, zu erreichen. Ich besann mich darauf, dass Hingabe eine der dreißig *Sadguna Vaibhava* ist, der Tugenden, die Gurumayi für jeden Tag dieses wunderbaren Monats der *Geburtstagsglückseligkeit* ausgesucht hat. Genau das brachten die Kinder aus vollem Herzen dar: reine hingebungsvolle Liebe, *bhakti*.

Meera erzählte die Geschichte, wie das Geschenk der Kinder entstanden war. „Erst wollten die Kinder einen riesigen herzförmigen Raum gestalten, der all ihre Liebe zu Dir, Gurumayi, enthalten sollte“, sagte Meera. „Als sie ihre Geschenkidee weiterentwickelten, entschlossen sie sich zu einer Glückwunschkarte. Sie erklärten, dass sie ‚eine große Karte‘ herstellen wollten. Und sie wussten genau, wie sie aussehen sollte. Die Kinder legten die Welt in

das Herz und das Herz in die Welt hinein.“

Mein Sohn erzählt mir oft, dass er den Siddha Yoga Weg in die ganze Welt hineintragen möchte. Er sagt, dass er die Liebe, die er auf dem Siddha Yoga Weg empfindet, mit allen Menschen teilen möchte. Ich konnte erkennen, dass sich dieser Wunsch in der Gabe widerspiegelte.

Zwei junge Mädchen überreichten das zweite Geschenk der Kinder. Als sie nach vorne gingen, schaute Gurumayi ganz gespannt mit großen Augen. Die anderen Kinder machten Platz für die Mädchen, damit sie zu ihnen nahe vor Gurumayis Stuhl kommen konnten. Die Mädchen trugen eine Bambusstange, an der Schnüre mit Karten wie eine Reihe von Blumengirlanden hingen. Die Karten in der obersten Reihe hatten die Form von Herzen und buchstabierten die Worte „Happy Birthday, Gurumayi“. Die Karten unter den Herzen zeigten Berichte von Kindern von überall auf der Welt. Sie waren über die Jahre hin von Taruna Poshana gesammelt worden, der Abteilung in der SYDA Foundation, die Lehr- und Lernveranstaltungen für Kinder erstellt.

Gurumayi beugte sich auf ihrem Stuhl vor, als die Mädchen ihr über das Geschenk erzählten. Gurumayi streckte die Hand aus und ergriff einen der Stränge. Einige der Kinder halfen, die Stränge näher zu bringen, damit Gurumayi die Berichte lesen konnte. Mein Sohn zeigte Gurumayi einen davon und erzählte ihr, dass er von einem neuen Freund stammte, den er im Ashram gewonnen hatte und der jetzt wieder zuhause in Kanada war.

Ein Sevite las diesen Beitrag laut vor, damit ihn jeder hören konnte. Dieses sechsjährige Kind hatte seiner Mutter erzählt, „Gott ist hier und Gott ist dort. Gott ist überall. Mama, du brauchst kein Mobilfunknetz. Du brauchst noch nicht einmal ein Telefon. Du kannst jederzeit mit Gurumayi sprechen“. Eine Woge von Gelächter schallte durch den Raum und viele nickten zustimmend.

Ich war erstaunt über dieses tiefe Verständnis eines Sechsjährigen, der weiß, dass die Liebe des Gurus alldurchdringend ist. Wieder einmal habe ich etwas von den Kindern gelernt, die mit ihrer im Herzen ungetrübten Wahrnehmung das Wesen

der Liebe des Gurus intuitiv erfasst hatten.

Meera sprach über die Beiträge der Kinder und sagte: „Gurumayi, diese Beiträge spiegeln wider, was die junge Generation von deiner Lehre, deiner Liebe und deiner Gnade lernt.“ Meera erklärte, dass sich beide Geschenke zu einer dreidimensionalen Karte ineinanderfügen. Ein anderer Sevite stellte die Herzkarte und den Bambusstab mit den Herzen auf ein von den Kindern handbemaltes Gestell, um zu zeigen, wie sie ineinanderpassen. Es war erstaunlich, zu sehen, welche kreative Weitsicht die Kinder hatten und wie sie diese für ihr Geschenk für Gurumayi umgesetzt haben.

Gurumayi fragte, wer das alles zusammengestellt hatte, und eines der Kinder antwortete: „Susan und alle Kinder.“ Meera stellte dann Susan Woldman vor, eine Gastsevite und Künstlerin aus New York City. Susan stand auf und ein Sevite gab ihr ein Mikrofon. Sie führte aus, wie sie den Kindern bei ihrem wunderbaren Kunstwerk geholfen hatte. Gurumayi dankte Susan und allen Kindern, dann sagte sie, dass das Geschenk in der Lower Lobby aufgestellt werden solle, damit jeder im Shree Muktananda Ashram es betrachten und sich daran erfreuen kann.

Es war offensichtlich, dass die Kinder diesen Moment des Schenkens nicht zu Ende gehen lassen wollten. Sie waren ganz wild darauf, sich mit Gurumayi zu unterhalten, und Gurumayi schenkte ihnen ihre ungeteilte Aufmerksamkeit. Ein Zweijähriger tanzte begeistert zu Gurumayis Füßen und klatschte vor Entzücken in seine kleinen Hände. Als er zum Beistelltisch neben Gurumayis Stuhl watschelte und schauen wollte, was darauf stand, streckte seine Mutter den Arm aus, um ihn zurückzuhalten. Aber Gurumayi bedeutete seiner Mutter mit einer Handbewegung, dass es in Ordnung sei, wenn sich das Kind frei bewegte. Gurumayi lächelte es strahlend an. Ihr Gesicht leuchtete wie die Sonne, und wieder einmal spürte ich, wie die Liebe von Shri Guru alles durchdringt.

Bevor die Kinder wieder an ihren Platz in der Halle zurückkehrten, boten sie *pranam* dar. Gurumayi streckte ihren Arm aus und kitzelte zwei Schwestern

liebevoll am Kopf. Sie knieten zu ihren Füßen und schauten sie voller Liebe an. Gurumayi sagte zu der älteren Schwester: „Du bist jetzt vierzehn, bist du zu alt für eine Umarmung?“ Ohne das geringste Zögern standen beide Mädchen auf und umarmten Gurumayi warm und liebevoll.

Als die Kinder wieder Platz genommen hatten, kündigte Meera eine Darbietung für Gurumayi an – mein Sohn und ich hatten ein Lied vorbereitet. Mein Sohn lernt Hindustani-Musik, die klassische Musik Nordindiens, und ich lerne und lehre Karnataka-Musik, die klassische Musik Südindiens.

Meera kündigte das Lied als *Lakshana Geeta* im *Durga raga* an. Eine *Lakshana Geeta* ist eine Liedgattung, die das Wesen und die Eigenschaften eines bestimmten *raga* darstellt. Der *raga* dieses Liedes ruft die Eigenschaften der Göttin Durga hervor: Majestät, Eleganz, Mut und Furchtlosigkeit.

Während Meera uns ankündigte, rief ich mir meinen persönlichen Vorsatz ins Gedächtnis: Gurumayi die Liebe aller Siddha Yogis aus Indien zu überbringen. Eine Woche vor meiner Ankunft im Shree Muktananda Ashram hatte ich *Seva* in Gurudev Siddha Peeth angeboten. Am Abreisetag stand ich im Guru Chowk, breitete meine Arme weit aus und dachte: „Gurumayi, ich nehme das alles hier mit. Ich nehme die ganze Liebe deiner Anhänger und die *shakti* von Gurudev Siddha Peeth und bringe sie dir.“

Bei der Probe unseres Liedes am Vortag erzählte mir mein Sohn, dass er begeistert war, für Gurumayi singen zu dürfen, aber beim Gedanken an all die Menschen in der Halle sei er auch etwas nervös. Also bat er, im Sitzen singen zu dürfen, weil er Angst hatte, dass seine Beine im Stehen zittern würden. Ein Sevite aus dem Live Events Department riet ihm: „Konzentriere dich einfach auf Gurumayi, dann bist du nicht nervös.“

Wir nahmen auf unseren Plätze Gurumayi gegenüber ein. Zu Beginn des Singens schaute mein Sohn auf Gurumayi und Gurumayi schaute ihn an. Seine Stimme war kräftig und klar. Er sang die erste und ich die zweite Stimme. Die Melodie entströmte unmittelbar der Reinheit und Hingabe seines Herzens – *bhakti*

offenbarte sich. Ich war dankbar für meinen spontanen und liebevollen Sohn und überglücklich, dass sich ihm diese unglaubliche Gelegenheit bot, für Gurumayi zu singen. Gurumayi lächelte und wiegte sich zur Musik. Tejas, der so in seiner Darbietung aufgegangen war, dass er seine Nervosität vergessen hatte, sprang vom Stuhl auf und wiegte sich im Takt des Liedes hin und her. Von der Seligkeit dieses Augenblickes mitgerissen, erhob auch ich mich. Alle klatschten zur Musik.

Das Lied ging zu Ende und der Raum brach in Applaus aus. Dennoch hörte ich das Klatschen kaum. Es hatte mich zu einem Ort völliger Stille nach innen gezogen. Mein Sohn schaute Gurumayi an und sonnte sich in ihrem liebevollen Lächeln.

*Fortsetzung folgt...*

© 2016 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.

---

<sup>i</sup> *Bhagavad Gita*, 9.26; Swami Kripananda, ed., *Jnaneshwar's Gita: A Rendering of the Jnaneshwari* (Albany, NY: SUNY Press, 1999), S. 125.